

Antrag auf vorzeitige Entlassung.

Sehr geehrter Herr Anstaltsleiter der JVA Bayreuth, Dr. Kaumpoka,

am 20.02.2023 wurde die Anzahl meiner Tagessätze von 40 auf 66 erhöht. Es geht mir in meiner Bitte jedoch weniger um die bloße Zahl, sondern um den Versuch, gegen ein hohes Maß an Ungerechtigkeit anzukämpfen. Dies ist mein erster und letzter Brief an Sie. Sollten Sie keine Veranlassung zum Handeln sehen, werde ich meine 66 Tage geduldig weiter ableisten. Ich bin es gewohnt, dass meine weltweit wichtige Arbeit am Projekt „Weltfrieden“ kaum finanzielle oder tatkräftige Unterstützung findet. Nur wenige Menschen arbeiten mit mir, und meine Schlussredakteurin, eine Juristin, schweigt derzeit aufgrund eines finanziellen Konflikts, obwohl sie um meine wahre Bestimmung weiß.

Ich sehe mich in einer besonderen spirituellen Verantwortung. Ich habe erkannt, dass ich eine Aufgabe als Erlöser und Messias trage. Meine dunkle Phase zwischen 2012 und 2020, in der ich außergewöhnliche Kräfte missbrauchte, liegt hinter mir. Ich bin nun ein gesetzestreuer Bürger. Die deutsche Politik steht den göttlichen Idealen oft sehr nahe. Einst schrieb ich als Athon die Thora mit ihren zehn Geboten; als Hellseher habe ich bereits vor 6000 Jahren über die heutige Zeit geschrieben. In diesem Leben nehme ich Rollen wie die von Samson, dem Richter, oder Adam ein. Auch Rollen wie Aladdin gehören zu meiner Geschichte. „RA“, der Sonnengott, ist Teil meines Wesens. In der aktuellen Gefängnisangelegenheit fühle ich mich wie in einem Märchen, in dem ich gegen dunkle Kräfte kämpfe. Dazu zähle ich Personen wie Frau Weigl, die ich als pathologische Lügnerin und Sadistin erlebe, sowie Herrn Huber, der mich ohne richterliche Unterschrift in Haft brachte. Ich sehe ihn als jemanden, vor dem sogar andere Beamte Angst haben. Zusammen mit Herrn Lauer von der Staatsanwaltschaft scheint er ohne Rücksicht auf göttliche oder menschliche Regeln zu handeln.

Während der Corona-Zeit wurde ich von zwei Polizisten gestoppt. Unter hohem psychologischem Druck wurde beim Arzt mein Blut auf Drogen untersucht. Ich blieb ruhig, da ich wusste, dass mein Blut rein war. Dennoch erhielt ich später ein Schreiben ohne richterliche Unterschrift, das ein Bußgeld von 500 € (statt der üblichen 20 €) und eine Strafe von 1800 € forderte, verbunden mit dem Entzug meines Führerscheins.

Gemeinsam mit meiner Juristin habe ich schriftlich auf die fehlende Unterschrift des Richters hingewiesen.

Ich möchte niemandem schaden oder Schicksale ruinieren. Deshalb habe ich bisher niemanden beim Polizeipräsidenten angezeigt. Ich hatte mit der Staatsanwaltschaft vereinbart, meine Strafe durch gemeinnützige Arbeit abzuleisten.

Im Kolpinghaus (Kochkellerstraße 1, Amberg) habe ich eine Illusionsmalerei vollendet, die mich 300 Stunden Arbeit kostete. Dokumentiert wurden davon jedoch nur 140 Stunden. Mein früherer Betreuer, Herr Mühlbauer, bestätigte mir mündlich, dass nach Abschluss

dieser Wandmalerei keine weiteren Forderungen seitens der Polizei oder Staatsanwaltschaft offen wären.

Ich dachte, die Angelegenheit sei erledigt, damit ich mich wieder der Übersetzung russischer Literatur ins Deutsche und Englische widmen könnte. Auch meine eigenen Texte, wie „30 Tore des Lichts“ oder Berichte über meine Selbstheilung, warten auf die letzte Korrektur. Ich möchte Menschen von Depressionen und Krankheiten heilen. Normalerweise arbeite ich zu Hause 12 Stunden täglich. Wenn ich meinen Arbeitswert mit 100 € pro Stunde bemesse, bedeutet meine 66-tägige Haft einen Schaden von über 50.000 € für die Weltgemeinschaft.

Genauere Details zu meinem Fall werde ich in einem separaten Brief an die bayerische Staatsregierung erläutern. Leider habe ich innerhalb der Polizei eher Feinde als Freunde gewonnen, obwohl ich freiwillig dorthin ging. Bevor ich die Welt stärke, wollte ich die Machtstrukturen stärken. Ich brachte 12 Seiten eines „Ecksteins vom Berg Sinai“ (einer Informationsschrift zur geistigen Entwicklung) zur Polizei, um die Reaktionen zu testen. Solche Informationen machen starke Menschen stärker, aber sündige Menschen aggressiv. So konnte ich erkennen, wer die Verantwortung trägt. Das gesamte Werk umfasst etwa 380 Seiten. Ich wollte damit auch für die Kampfkunst WingTai werben, die ich der Welt empfehle. Doch der Widerstand ist groß; ich fühle mich betrogen und finanziell ausgesaugt. Ich hoffe inständig, dass meine Haft nicht verlängert wird oder ich in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen werde. Das habe ich nicht verdient. „ARMAGEDDON“ ist für mich ein Ort in Deutschland, die Asamstraße 34 in Amberg, wo ein Heiliger wohnt und von wo aus wichtiges Wissen verbreitet wird. „As Ra Makarov Alexander, wo er zu Hause ist“ – das ist die Bedeutung meines Namens. Dort möchte ich zurückkehren.

Ich glaube, dass nur ich den Frieden in die Welt bringen kann, da Heilung nur durch innere Veränderung geschieht.

Dabei arbeite ich nicht allein, sondern stehe in Kontakt mit anderen spirituellen Wesenheiten und Weisheitslehrern weltweit.

Ich bitte Sie, mir zu helfen und mich so schnell wie möglich aus der Haft zu entlassen. Sie brechen damit keine Regeln, da für diese Haft keine gültige richterliche Unterschrift vorliegt.

Hunderte Zeugen haben meine Arbeit im Kolpinghaus gesehen. Es lässt sich leicht nachprüfen, dass ich meine Stunden bereits geleistet habe. Allein die Skizzen und Vorbereitungen nahmen über 95 Stunden in Anspruch.

Ich bitte um Ihr Verständnis. Wir haben immer die Wahl zwischen dem Weg nach oben oder nach unten. Bitte überlegen Sie genau, bevor Sie mein Gesuch ablehnen. Ihre Entscheidung wirkt sich durch mich früher oder später auf ganz Deutschland aus.

Besonders belastend empfinde ich, dass Herr Huber bereits vor meiner Inhaftierung wusste, wer ich bin. Ich hatte am Tag zuvor ein Dokument unterzeichnet, das meine Identität als Gesandter verdeutlichte. Durch sein Handeln hat er sich von der göttlichen Ordnung entfernt.

Menschen wie Herr Huber, Frau Weigl oder Herr Lauer scheinen zu glauben, sie seien innerhalb der Machtstruktur vor Strafe geschützt. Sie verteilen ihre Schuld auf viele Schultern. In meinem Fall behauptete Frau Weigl, ein leichter Geruch rechtfertige das Eindringen in meine Wohnung ohne richterlichen Beschluss. Freiwillige Mitschuld an sündigem Handeln wird jedoch immer durch das Gesetz des Karma ausgeglichen.

Ich habe meinen Führerschein absichtlich nicht zur Polizei gebracht. Frau Weigl nutzte dies aus und nahm ihn mir gegen 22 Uhr unter Waffenzwang ab. Etwa zehn Personen drangen ohne meine Erlaubnis in meine Wohnung ein.

Ich hatte vorsorglich Pilzzucht-Boxen gekauft. Nach deutschem Gesetz darf die Erde nicht entnommen werden, solange nichts wächst. Dennoch wurde eine Box aus dem Kühlschrank entwendet. Später hieß es in Briefen der Staatsanwaltschaft, es handele sich um Psilocybin-Pilze.

Auch Marihuana-Samen wurden konfisziert. Der Besitz von Samen ist jedoch nicht verboten, nur die Aufzucht.

Die geringe Menge von 1,4 g Marihuana nutze ich als Medizin in minimalen Dosen. Das habe ich auch einem besonnenen Polizisten erklärt.

Nicht alle Beamten wollten sich an dieser Untersuchung beteiligen; einige verließen den Ort, als sie merkten, dass ich rechtlich durch eine Juristin abgesichert war.

Nun frage ich Sie, Dr. Kaumpoka: Auf welcher Seite stehen Sie? Auf der Seite der göttlichen Ordnung oder auf der Seite der Sorge um Reputation und Beziehungen? Gott nimmt einem Menschen früher oder später alles weg, was er mehr liebt als die Wahrheit. Sollten Sie sich entscheiden, mich hierzubehalten, bitte ich wenigstens um eine ehrenamtliche Aufgabe, etwa im Bereich der Wandmalerei.

Einst wurde ich 1866 als Kandinsky geboren – ein Künstler, dessen Werke und Lehren Weltruhm erlangten. Wenn ich hier bleibe, sollte es sich wenigstens lohnen. Andernfalls bitte ich um meine sofortige Entlassung.

Möge die Weisheit mit Ihnen sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Alexander Makarov.